

Erasmus-Erfahrungsbericht Sevilla

PJ Chirurgie Hospital Universitario Virgen del Rocío, Universidad de Sevilla

März – Mai 2024

Vorbereitung:

Da ich nach meinem Abi bereits mehrere Monate in Spanien gewohnt hatte, wollte ich gerne während meines PJs die Chance nutzen, meine Spanischkenntnisse zu vertiefen und außerdem dem Winter in Deutschland zu entfliehen. Da ich auf mehrere Anschreiben von Krankenhäusern in verschiedenen spanischen Städten keine oder nur ablehnende Antworten erhalten habe, entschied ich mich dafür, mich an einer Partneruniversität des ZIB Meds zu bewerben.

Die notwendigen Bewerbungsunterlagen sind auf der Seite des ZIB Meds zu finden und auch dort einzureichen. Von dort aus wird die Bewerbung nach Spanien weitergeleitet. Zu den Bewerbungsunterlagen gehören unter anderem ein Lebenslauf und ein Motivationsschreiben auf Deutsch und Spanisch, eine Kopie des Personalausweises und das Ausfüllen des Online Learning Agreements. Das nötige Sprachniveau von B1 kann man sich über ein DAAD-Sprachzertifikat bestätigen lassen. An Versicherungen benötigt man eine Berufshaftpflichtversicherung für Medizinstudierende, eine Auslandsrankenversicherung und eine Unfallversicherung. Zudem wird eine Privathaftpflichtversicherung empfohlen. Über die E-Mail-Adresse des ZIB Meds wird man zu allen Fragen rund um die Bewerbung gut unterstützt.

Anreise und Wohnungssuche:

Nach Sevilla kommt man von Köln aus am besten mit Flügen von Ryanair, je nachdem wann man sie bucht und für welchen Zeitraum sind diese sehr günstig. Ich habe erst auf Nachfrage ca. 2 Wochen vor meinem Auslandsaufenthalt erfahren, in welchem Krankenhaus ich arbeiten werde (Es gibt 2: Eins im Norden und eins im Süden). Daher habe ich mich auch erst sehr kurzfristig um die Wohnungssuche gekümmert. Sevilla ist sehr groß, deswegen würde ich darauf achten in der Nähe des Krankenhauses zu wohnen. Da es nicht sehr einfach war für 2 Monate eine WG zu finden oder eine Wohnung zu mieten, habe ich in einem Studentenwohnheim gewohnt. Mit ca. 800€ pro Monat war dies deutlich teurer als in einer WG zu wohnen, aber es hat mir sehr gut gefallen. Das Wohnheim war nur wenige Gehminuten vom Krankenhaus entfernt, sehr modern und mit einem Swimmingpool ausgestattet. Außerdem konnte man hier

schnell Anschluss an andere Studenten finden. Wenn man eine WG bevorzugt sollte man der Erasmus Sevilla Whatsapp-Gruppe beitreten. Dort werden oft WGs angeboten. Diese hält einen auch über anstehende Partys und Ausflüge auf dem Laufenden.

Öffentlicher Verkehr:

Wenn man einmal in Sevilla angekommen ist, lohnt es sich auf jeden Fall, für 33 € ein Jahresabonnement für Sevici (ein Fahrradleihsystem mit Fahrradstationen in der ganzen Stadt) abzuschließen. Die Fahrräder sind zwar oft ein bisschen schwerer zu fahren, aber die Strecken sind meist nicht sehr lang und man ist nicht darauf angewiesen auf den Bus zu warten. In Tabakshops lässt sich eine aufladbare Karte zum Busfahren erwerben, so dass der Preis für eine Fahrt nur noch etwa die Hälfte beträgt. Ansonsten kostet eine Busfahrt 1,40€ und man kann nur bar bezahlen. Die Busse fahren jedoch kaum nach Fahrplan, sondern kommen einfach wann sie wollen, meist jedoch alle 10-15 min. Am liebsten bin ich jedoch zu Fuß gegangen, da Sevilla unfassbar grün ist und man so die Stadt am besten kennenlernen kann.

Immatrikulation und Praktikum im Krankenhaus:

Für die Einschreibung muss man zunächst zum International Office um sich zu immatrikulieren, dann zur Medizinischen Fakultät in Macarena und anschließend zum Krankenhaus, wo man die Station zugeteilt bekommt. Dies ist immer das Prozedere auch wenn man das vorher per E-Mail nicht mitgeteilt bekommt. Daher ist es gut, wenn man schon einen Tag vor PJ-Beginn dort ist, um sich um die Anmeldung zu kümmern. Die Betreuung im Krankenhaus Virgen del Rocío läuft über Isabela Silva. Sie ist sehr nett und hilft einem bei Fragen immer gerne weiter.

Da es in Spanien kein PJ gibt, war ich nicht die gesamte Zeit im OP eingeteilt, sondern auch in der Notaufnahme. Während des Praktikums kann man selber praktisch nicht sonderlich viel machen. In der Notaufnahme läuft man mit den Ärzten mit und hört zu und im OP darf man ab und zu mal einen Haken halten. Die Arbeitszeiten waren jedoch meist nicht sehr lang, so dass man viel Freizeit zur Verfügung hatte, um Sevilla und die Umgebung zu erkunden. Außerdem war die Atmosphäre in allen Abteilungen sehr angenehm. Alle Ärzte und Pflegekräfte waren ausgesprochen freundlich, auch wenn es besonders am Anfang sehr schwierig war das andalusische Spanisch zu verstehen. Durch den Akzent und das Weglassen von Wortteilen muss man sich erstmal sehr an

die Sprache gewöhnen. Kaum jemand im Krankenhaus spricht Englisch, aber die Verständigung hat immer funktioniert. Leider gibt es nicht viele andere Studenten im Krankenhaus, mit denen man in Kontakt kommen kann, aber über Erasmus kann man schnell Anschluss finden.

Freizeit in Sevilla

Sevilla ist eine wunderschöne Stadt. Das Wetter im Frühling ist perfekt um die Stadt zu erkunden oder um einfach in der Sonne zu liegen und sich zu entspannen. Die Auswahl an Restaurants und Cafés ist fantastisch und dort ist für jeden etwas dabei. Über das Erasmus Programm ESN kann man Rabatte bekommen und sich über die vielfältigen Freizeitangebote informieren. Ich würde auch jedem empfehlen am Wochenende die umliegenden Städte, wie Cádiz, Cordoba, Málaga und Granada zu besuchen. Diese lassen sich sehr einfach per Zug oder Bus zu sehr guten Preisen erreichen.

Ende und Fazit:

Am Ende des Aufenthalts muss die PJ-Bescheinigung (Seite 1 vom Krankenhaus und Seite 2 vom Dekanat) und bei Erasmus-Beantragung auch die Erasmus-Bescheinigung ausgefüllt werden. Trotz der etwas aufwendigeren Organisation eines PJs im Ausland, sollte man diese Erfahrung auf jeden Fall mitnehmen. Sevilla ist eine fantastische und spannende Stadt für Studenten und man fühlt sich hier direkt wohl.